

Bonner Erklärung zur Qualitätssicherung

27. November 2016, PV 2016-II in Bonn

(Aktualisierung der Magdeburger Erklärung vom 2. Juli 2011)

1.

Der Philosophische Fakultätentag bekennt sich zur Qualitätssicherung von Studium und Lehre. Er begrüßt das Bemühen um Transparenz im Studium sowie die intensive Diskussion über Inhalte der Studiengänge und Lehrkonzepte.

Der Philosophische Fakultätentag sieht jedoch in den gegenwärtig praktizierten Formen der Qualitätssicherung, die wissenschaftsfremden Institutionen eine wichtige Rolle zuschreiben, aber ihrem Anspruch in keiner Weise gerecht geworden sind, einen nicht hinzunehmenden Eingriff in die Lehrfreiheit. Außerdem hat die damit verbundene überbordende Bürokratie eine erhebliche Ressourcenverschwendung zur Folge.

2.

Der Philosophische Fakultätentag fordert daher,

- die Verantwortung für die Qualitätssicherung von Studium und Lehre den Fakultäten zu übertragen, sie durch Wissenschaftler durchführen zu lassen und eine ausufernde Bürokratie zu vermeiden,
- Vorgaben zur Qualitätssicherung auf absolut notwendige formale Bereiche zu beschränken,
- den Fakultäten die für den Aufbau einer fachadäquaten Qualitätssicherung notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Der Philosophische Fakultätentag empfiehlt darüber hinaus, die jeweiligen Fachgesellschaften und Fakultätentage stärker in den Qualitätssicherungsprozess einzubeziehen.

3.

Der Philosophische Fakultätentag fordert alle Kolleginnen und Kollegen auf, sich nicht an wissenschaftsfremden Formen der Akkreditierung zu beteiligen.

4.

Der Philosophische Fakultätentag fordert damit die Achtung der Autonomie der Fakultäten im Bereich der Qualitätssicherung für Studium und Lehre. Es muss den Fakultäten überlassen werden, welche Form der Qualitätssicherung für die jeweilige Fächerkultur gewählt wird.